

ein Echo deiner Geigenstimme durch Millionen Blütenwälder: „Die Liebe wird nicht geliebt.“ Auf Schwingen der rauschenden Klagestimme erreicht mich die kleinste verebbende Welle. „Die Liebe wird nicht geliebt“, so sang er. Und was steht da? „Nummer 3 ist gestern nicht bezahlt worden.“ „Die Liebe wird nicht geliebt . . .“

. . . Heiliger Stephanus, — der erste Märtyrer. Sein Antlitz strahlte, wie das eines Engels: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an.“ Dann gab er seinen Geist auf. Er konnte ihn ja ruhig aufgeben, nachdem er für seine Feinde gebetet. Im Angesichte Gottes liegt er begraben.

Licht erfüllt die Stube. Stephanus, der erste, der für den Glauben starb, diese einzige Idee. Blutgerufener und Blutzuge zu sein.

. . . Blut? — Was ist denn das? Das bedeutet . . . Ich wende mich ab und eine Ahnung steigt in mir auf, und es krümmt und bäumt sich in mir, denn alles ist vermischt und liegt durcheinander: Reines und Unreines. Mir schwindelt.

„Worauf warten Sie noch, Fräulein?“

„Ich? Worauf ich warte? Worauf warte ich denn noch? Ja so, ich warte auf den Herrn von oben. Auf meinen Freund. Kommt er denn noch immer nicht?“

Die Frau läuft auf den Korridor hinaus, kommt zurück, erregt: „Fräulein, der ist Ihnen durchgebrannt. Ja, der ist weg. Warum passen Sie aber auch nicht besser auf? Sie hätten sich doch sichern müssen. Gott, stehen Sie doch nicht so versteinert da. Das hilft nichts.“